

Firmennachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **85 (1978)**

Heft 8

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Direktionspräsident untersteht dem Schweizerischen Schulrat als der Aufsichtsbehörde der Eidgenössischen Hochschulen. Er vertritt die EMPA nach aussen und sorgt für eine einheitliche Geschäftsführung.

Die Direktoren leiten die ihnen unterstellten Bereiche in technisch-wissenschaftlicher Hinsicht selbständig und sind für deren Arbeitsweise verantwortlich.

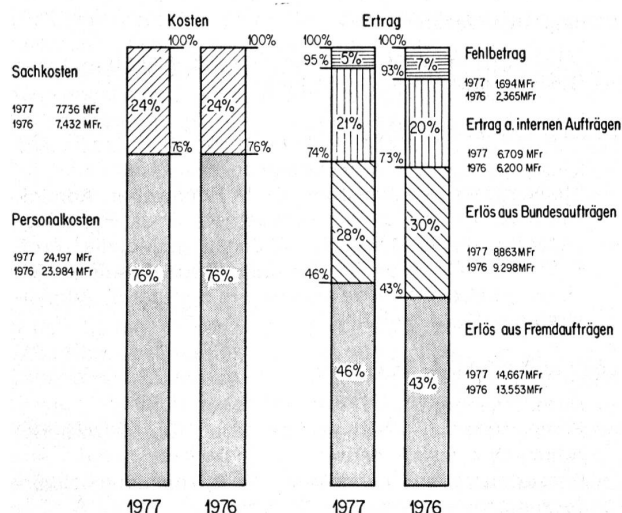
In beiden Anstaltsteilen treffen sich die Ressortchefs unter der Leitung des Direktors meistens wöchentlich zu einer Ressortchefkonferenz (RCK). Darin werden die laufenden Geschäfte besprochen.

Die Industriekommission der EMPA St. Gallen

Kommission mit 22 Mitgliedern (Verbände, Firmen) der für die EMPA St. Gallen massgebenden Industrien, die bei der Pflege des Kontaktes zwischen der EMPA und den betreffenden Industriezweigen mitwirkt. Die Mitglieder lassen sich von etwa 50 führenden Fachleuten als Delegierte vertreten. Präsident: A. R. Niederer, Lichtensteig.

Kosten und Ertrag

Das finanzielle Ergebnis der Berichtsperiode darf als befriedigend bezeichnet werden (vgl. Grafik). So ist der Gesamtertrag aus externer Tätigkeit sowie die Ertragsleistung aus internen Aufträgen von 29,051 Mio Franken im Jahre 1976 auf 30,239 Mio Franken im Jahre 1977 gestiegen. Dabei ist allerdings zu beachten, dass auf den 1. April 1977 die Stundenansätze und teilweise auch die Tarifsansätze den steigenden Kosten angepasst werden mussten. Klagten im Jahresbericht 1976 eine Vielzahl von Abteilungen über die Auswirkungen der Rezession auf die Tätigkeit der EMPA, so lässt doch der Jahresabschluss 1977 den Schluss zu, dass die Auswirkungen der Rezession bei einem grossen Teil der Abteilungen zum Stillstand gekommen sind. So ist der Erlös aus Fremdaufträgen auf 46 % (im Vorjahr 43 %) des Gesamtertrags gestiegen, während allerdings die Bundesaufträge von 30 % im Jahre 1976 auf 28 % im Berichtsjahr fielen, eine Tendenz, die das Direktorium der EMPA begrüsst, möchte sie doch nicht nur zu einer Prüfstelle anderer Bundesdienststellen werden, sondern ihren hohen Standard in der freien Konkurrenz beweisen.



Firmennachrichten

Carl Hamel Spinn- und Zwirnereimaschinen Aktiengesellschaft, Arbon

Es scheint, dass für das heutige Unternehmertum eine neue Ära angebrochen ist. Vor noch wenigen Jahren waren es technische und betriebswirtschaftliche Probleme, welche die Unternehmensleitung zu bewältigen hatte, um erfolgreich zu sein. Heute sind es zusätzlich vorwiegend die wirtschafts- und währungspolitischen Umweltsphären, welche über Gedeih und Verderben einer Unternehmung entscheiden. Für die Firma Carl Hamel AG, Arbon, stellen die heutigen Umweltrends keine Neuigkeit dar, hat sie sich doch seit eh und je mit Erfolg gegen die politischen und wirtschaftlichen Einflüsse behauptet.

Bereits die Gründung der Carl Hamel AG in Arbon im Jahre 1923 war eine Folgeerscheinung des Ersten Weltkrieges. Aufgrund der Goldmark-Entwertung und des Versailler Vertrages sah sich die alte in Siegmarschönau bei Chemnitz (Sachsen) domizilierte Firma Carl Hamel AG gezwungen, sich eine Reservestellung in einem neutralen Lande aufzubauen. Die Wahl fiel auf Arbon, wo geeignete Lokalitäten erworben werden konnten.

Als Folge des Zweiten Weltkrieges wurde die Entwicklung der Carl Hamel Spinn- und Zwirnereimaschinen AG, Arbon, durch die internationale Politik gehemmt. Das Stammhaus wurde demontiert und der Rest von der DDR entschädigungslos enteignet. Auch die «Reservestellung» in Arbon erwies sich aufgrund der Ausstattung mit deutschem Kapital nicht so resistent wie erhofft. Während des Zweiten Weltkrieges erfolgte für Uebersee-Exporte eine Transportsperre durch die Alliierten und von 1945 bis 1954 wurde das Arboner Unternehmen in Anwendung des «Bretton Wood»-Abkommens beschlagnahmt und damit dem Einfluss der Eigentümer während neun Jahren entzogen. Das Buch von Dr. Heinrich Homberger «Schweizerische Handelspolitik im Zweiten Weltkrieg» nimmt hierzu wie folgt Stellung:

«Hier dagegen fand ein Eingriff statt, der noch jahrelang Folgen nach sich ziehen sollte, die in der Gestalt des sogenannten Washingtoner Abkommens und seiner Durchführung beziehungsweise Ablösung zu den unerquicklichsten der Nachkriegszeit gehören und die Schweiz als neutraler Rechtsstaat auf die härteste Probe stellen sollten.»

In den letzten 20 Jahren konzentrierte sich die Carl Hamel AG in Arbon ausschliesslich auf den Bau von Zwinereimaschinen für die verschiedenen Zwirn-Verfahren. Mit der Entwicklung des Zweistufen-Zwirn-Verfahrens schaffte sich das Unternehmen eine Sonderstellung. Bereits 1975 konnte die 500 000. Spindel geliefert werden. Die 250 Mitarbeiter umfassende Belegschaft stellt die Maschinen einschliesslich Endmontage her — teilweise in enger Zusammenarbeit mit Unterteilern, die nach Angaben der Firma Hamel Zusatzteile fabrizieren.

Überbetriebliche Probleme

Obwohl die Auswirkungen des Zweiten Weltkrieges der Vergangenheit angehören und das Unternehmen eine führende Position einnimmt, fehlt es auch heute nicht an Problemen, mit denen die Firma konfrontiert wird. Diese Schwierigkeiten liegen nach wie vor auf einer überbetrieblichen Ebene und sind vorwiegend exportbedingt, da rund 95 % des Umsatzes weltweit abgesetzt werden.

An erster Stelle des Problemkataloges rangiert der hohe Frankenkurs. Die Carl Hamel AG fakturiert zwar nach wie vor vorwiegend in Schweizerfranken, womit das Währungsrisiko für das Arboner Unternehmen gemindert werden kann.

Es zeigte sich aber je länger je mehr, dass auch technisch höchst qualifizierte Produkte der Preis-Elastizität unterliegen. Die Abhängigkeit des betrieblichen Erfolges von einer ökonomischen Umweltsphäre, die einzig und allein von staatlichen Institutionen beeinflusst werden kann, erfordere eine neue Unternehmensstrategie, meint man bei Hamel. Die öffentlichen Organe sollten sich ihrer volkswirtschaftlichen Verantwortung bewusst werden und ihre Machtstellung zur Erhaltung einer unternehmensfreundlichen Atmosphäre verstärkt anwenden.

Internationaler Welthandel

Wenn ein Staat als Käufer zum Beispiel gleichzeitig Devisenrestriktionen erlässt, so benötigt der Verkäufer unbedingt die Schützenhilfe seines Landes. Als vorbildliche Institution zur Unterstützung der Wirtschaft sieht man bei Hamel die schweizerische Lösung der Exportrisikogarantie. Einen weiteren Schritt vorwärts zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen käme man durch einen weiteren Ausbau von Massnahmen, die den Import-Beschränkungen mancher Länder entgegenwirken sollten.

Patentschutz — ein Trugschluss

Jede wirtschaftliche und staatliche übergeordnete Institution müsse zudem dauernd ihre gesteckten Ziele mit dem effektiv Erreichten überprüfen und ihre Tätigkeit entsprechend anpassen. Es zeige sich heute, dass der gutgemeinte Patentschutz in Wirklichkeit keinen Schutz mehr darstelle, sondern zum Kopieren verleite, insbesondere dort, wo Kontrollmöglichkeiten von vornherein ausgeschlossen sind.

Neue Aufgaben des Unternehmertums

Die Firma Carl Hamel AG weiss aus ihrer reichen Erfahrung, dass überbetriebliche Probleme nicht vom einzelnen Unternehmen alleine gelöst werden können und dass ein noch so grosses Know-how und Qualitätsvorsprung den Erfolg eines Unternehmens noch nicht garantieren. Es ist daher erste und wichtigste Aufgabe eines jeden Unternehmens, die Behörden, die Politiker und die Finanzkreise über die extremen Betriebsprobleme zu informieren und auf die Gestaltungsmöglichkeit für eine wirtschaftsfreundliche Umwelt aufmerksam zu machen. Zudem ist es Aufgabe des Unternehmertums, die Öffentlichkeit für die Anliegen der Wirtschaft zu sensibilisieren, da ja in einer echten Demokratie bekanntlich das Volk entscheidet. ths

Grossauftrag für Horgener Textilmaschinenfabrik

Die Firma Sam. Vollenweider AG, Textilmaschinenfabrik in Horgen, gibt bekannt, dass nach langen Verhandlungen mit der westdeutschen Konzernfirma Famatex (Gruppe Deutsche Babcock) trotz enormer internationaler Konkurrenz, Liefer- und Montageverträge abgeschlossen werden konnten für einen Fakturabetrag von mehreren Millionen Schweizerfranken. Der Liefervertrag umfasst für die Werke Biskra und Souk Ahras in Algerien insgesamt acht sogenannte Scherstrassen, jede Strasse vollkommen automatisiert, mit elektronischer Steuerung. Know-how-Geber für die algerischen Abnehmer ist die bekannte italienische Tuchfabrik Marzotto, die übrigens seit Jahren mit einem Dutzend Maschinen der Firma Vollenweider zur Zufriedenheit arbeitet.

Bei den beiden Werken Biskra und Souk Ahras handelt es sich um Vertikal-Tuchfabriken, die in der Wüste Algeriens buchstäblich aus dem Nichts heraus erstellt werden. Die beiden Fabriken Biskra und Souk Ahras werden jährlich je ca. neun Millionen Meter Tuche produzieren. Souk Ahras wird 1400, Biskra 1250 Leute beschäftigen. Die gesamte Infrastruktur (man denke an Transportwege, Strasse, Häuser, Wasserversorgung, Stromzufuhr, Flugplätze) wird in Regie des Generalunternehmers gewährleistet.

Die Lieferverpflichtungen seitens der Firma Vollenweider konnten so kontraktiert werden, dass die Anlagen innerhalb von zwei Jahren sukzessive produziert werden können.

Bei den zu liefernden Maschinen handelt es sich in der Tat um hochmodernste Textilappreturmaschinen, die von der Firma Vollenweider nicht nur vollständig selbst entwickelt, sondern auch hergestellt und in der ganzen Welt verkauft werden. Derartige Schermaschinen sind bei der Veredlung von Textilgeweben von besonderer Bedeutung. Die Vollenweider-Maschinen haben sich auch bei Mischgeweben (Wolle/Polyester, Wolle/Polyamide), wie sie in den genannten Werken erzeugt werden, bewährt.

Flammensicherer Gardinentüll

Die britische Monarch Textiles Limited hat ein Gewebe auf Polyesterbasis entwickelt, das flammen- und einlaufsicher und farbecht ist. Lieferbar ist ein attraktives weiss-kariertes Muster mit feinen braunen Streifen oder in schlichtem Weiss. Die flammensichere Eigenschaft ist weniger auf chemische Zusatzstoffe, die bei einer normalen Reinigung herausgewaschen werden könnten, als vielmehr auf eine spezielle Gewebeart zurückzuführen. Der Gardinenstoff erfüllt die strengen einschlägigen britischen Normen, die vorschreiben, dass sechs einzelne Muster zwölf Sekunden lang einer Testflamme ausgesetzt werden müssen und spätestens acht Sekunden nach Entfernung der Flamme nicht mehr lodern dürfen. Die Norm verlangt weiter, dass sich ein Nachglühen nicht über die ange-

brannte Fläche hinaus ausbreiten darf. Durchgeführt wurden die Tests von der britischen HATRA (Hosiery and Allied Trades Research Association). Das Material kann als Meterware geliefert oder im Rahmen eines Gardinenanfertigungs- und -aufhänge-Services bezogen werden. Ein Bleiband im Saum sorgt für ein glattes, faltenloses Herabfallen der aufgehängten Gardine.

Monarch Textiles Limited, Byron Avenue, Low Moor Road, Kirkby-in-Ashfield, Nottinghamshire, England.

Kleiderfabrik «Esco» Amriswil mit neuem Namen und neuem Marktkonzept

Die Kleiderfabrik Esco — H. Hess & Co. AG, Amriswil, die zu den bedeutendsten Konfektionsbetrieben der Schweiz zählt, hat ihren Namen aufgrund einer neuen Marktorientierung in «Hess AG, Herrenbekleidung», abgeändert. Das Aktienkapital von vier Millionen Franken und die Besitzverhältnisse bleiben unverändert. Neu ist hingegen das Markenkonzept, von dem sich das in den nächsten Monaten 100 Jahre alt werdende Familienunternehmen entscheidende Impulse für die weitere Entwicklung verspricht.

Zwar geht es nach wie vor nur um Herrenbekleidung, aber es wurden drei klare Produktlinien geschaffen, die über den Fachhandel wie auch über Waren- und Versandhäuser vertrieben werden sollen. Die entsprechenden Marken heissen «Del Sarto» (Herrenbekleidung), «Sierra» (Freizeitbekleidung) und «profi» (Berufsbekleidung).

Damit fällt der bisherige Markenname «Esco» weg. Er wird künftig ausschliesslich für das Detailhandelsunternehmen «Esco Kleider AG» verwendet.

Mit der Neuorientierung hat sich die Firma langfristig das Ziel gesetzt, eine führende Stellung in der schweizerischen Herrenkonfektionsbranche zu behaupten. Derzeit beträgt der tägliche Produktionsausstoss ca. 2500 Bekleidungsstücke.

Hess AG zählt rund 500 Beschäftigte verteilt auf die vier Fertigungsstätten Amriswil (325), Weinfelden (80), Arbon (60) und Sierre (35). Zurzeit werden in Amriswil, wo sich der Hauptsitz des Unternehmens befindet, auch rund 20 Lehrlinge in verschiedenen Berufen ausgebildet. Im Oberthurgau und besonders auf dem Platz Amriswil nimmt die Firma Hess AG seit Jahren eine wichtige Stellung ein.

Obwohl die Rezessionsjahre tiefe Spuren hinterlassen haben und auch heute ein überaus harter Wettbewerb besteht, hat das Unternehmen mit der Modernisierung des Maschinenparks nicht zurückgehalten. Auch wurden erst kürzlich mit der Einführung der EDV und einer Grossrenovation des Verwaltungsgebäudes neue Akzente gesetzt. Der Zweigbetrieb Sierre wird im Spätherbst in modernere und grössere Räumlichkeiten verlegt. Ein aufgeschlossenes und initiatives Führungsteam ist bestrebt, bald wieder die Umsätze zu erreichen wie sie vor dem Konjunktureenbruch erzielt wurden. Dazu sind auch wesentliche Exportförderungsmaßnahmen geplant. Zurzeit machen die Lieferungen ins benachbarte Ausland nur einen kleinen Teil des Umsatzes aus.

Edak-Transportwagen W 161

Der Transportwagen W 161 hat einen vertikalen beweglichen Boden, der sich beim Beladen aus seiner Ruhestellung am oberen Wagenrand gleichmässig und ruckfrei senkt und beim Entladen wieder hebt. So wird eine stets konstante Be- und Entladehöhe mit einer Griffhöhe von ca. einem Meter erreicht. Die Konstruktion der Hubelemente dieses Wagens macht ein Verkippen auch bei einseitiger Belastung unmöglich.

Die Hubelemente sind in Stufen von je ca. 20 kg von minimaler Belastung (etwa 40 kg) bis zu maximaler Belastung (ca. 190 kg) einstellbar. In zwei verschiedenen Grössen findet der Transportwagen W 161 mit beweglichem Boden ein umfangreiches Einsatzgebiet und ermöglicht eine optimale Arbeitserleichterung und zugleich Arbeitszeitverkürzung.

Edak AG, 8201 Schaffhausen

Schlafhorst liefert 1978 die 800 000. Spulstelle «Autoconer»

W. Schlafhorst & Co., Mönchengladbach, kann mit voller Berechtigung als der führende Hersteller von Kreuzspulautomaten bezeichnet werden, denn in diesem Jahr liefert Schlafhorst die 800 000. Spulstelle Autoconer nach dem Serienbeginn im Jahre 1962 aus.

Anfang dieses Jahres hat Schlafhorst eine Weiterentwicklung des Autoconers auf den Markt gebracht, einen Kreuzspulautomaten der neuen Generation, den Typ 138. Mehr als 30 000 Spulstellen dieses Automaten werden in diesem Jahr an Textilbetriebe in aller Welt geliefert werden.

Es ist erklärtes Ziel der Unternehmung, bei der Entwicklung von Textilmaschinen auch in der Technologie führend zu sein. Die Erfolge mit der Autoconer-Generation sind ein eindeutiger Beweis dafür.

Die Textilindustrie der führenden Industrienationen ist angewiesen auf automatische Maschinen. Der Einsatz des Autoconers in den Spulereien Europas, Amerikas und Asiens unterstreicht diese Auffassung.

Aber auch Länder, deren Industrie teilweise erst am Anfang einer Aufwärtsentwicklung steht, bevorzugen den Kreuzspulautomaten Autoconer, denn bezüglich der Leistungsfähigkeit der Maschine und der Qualität des gespulten Garnes sind die Vorteile des Autoconers unverkennbar.

Zudem ermöglichen die von Schlafhorst angebotenen Autoconer-Varianten den Einsatz der Maschine für fast alle Erfordernisse. Auch hierin ist ein Grund zu sehen, dass die Firma sich mit dieser Maschine die Weltgeltung verschaffen konnte.

Neben den Kreuzspulmaschinen ist Schlafhorst weiterhin erfolgreich auf dem Gebiet der Kettvorbereitung, und die neue Zielsetzung der Firma reicht auch in das Gebiet der Spinnereimaschinen mit der Produktionsaufnahme von Ringspinnmaschinen, Strecken und Rotorspinnmaschinen.